

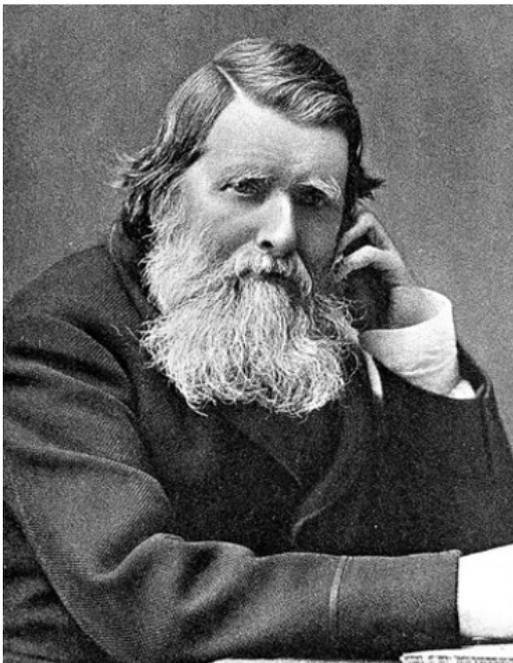
Die geheime Gruppe, die das Blutbad von 1914-1918 absichtlich herbeiführte

Marc Roland

Nur wenige Bücher verdienen mehr Aufmerksamkeit als eine kurze Rezension, aber dieses ist eine Ausnahme: *Hidden History: The Secret Origins of the First World War* (Verborgene Geschichte: Die geheimen Ursprünge des Ersten Weltkriegs) gehört zu den brisantesten Enthüllungen unserer Zeit, (1) und das nicht nur, weil es die Männer identifiziert, die für das Abschichten von mehr als 18 Millionen Menschen vor 100 Jahren verantwortlich waren.

Außerdem decken die Autoren Gerry Docherty und Jim Macgregor die Wurzeln einer geheimen Gruppe auf, die den Krieg von 1914 bis 1918 absichtlich als ersten Schritt auf dem Weg zur Weltherrschaft in unserer Zeit inszenierte:

„Nach einem Jahrhundert der Propaganda, der Lügen und der Gehirnwäsche in Bezug auf den Ersten Weltkrieg ertragen wir kaum die Wahrheit, dass es eine kleine, sozial begünstigte Gruppe selbsternannter englischer Rassenpatrioten war, die – unterstützt von mächtigen Industriellen und Finanziers in Großbritannien und den Vereinigten Staaten – den Ersten Weltkrieg verursacht haben. ... 1891 wurde in London eine Geheimgesellschaft reicher und mächtiger Männer gegründet, deren langfristiges Ziel es war, die Kontrolle über die gesamte Welt zu übernehmen.“



John Ruskin (1819-1900), um 1882. Ruskin war ein brillanter und vielschichtiger Mann. Er selbst bezeichnete sich als ‚gewalttätigen Tory der alten Schule‘ und war ein antikapitalistischer britischer Imperialist.

Die Autoren stützen diese historische Anschuldigung auf 69 Seiten Quellenmaterial, das jede der Behauptungen und Ansprüche von *Hidden History* untermauert. Glücklicherweise werden ihre monumentalen Recherchen in einem frei fließenden, erzählenden Stil dargeboten, der mit jeder Seite an Schwung gewinnt und selbst (vor allem) gut informierte Leser in einem zunehmend atemlosen Tempo von einer verblüffenden, bisher verborgenen Enthüllung zur nächsten mitreißt. Dadurch wird unser Verständnis der Vergangenheit grundlegend verändert und vergrößert, jedoch innerhalb der Parameter dessen, was wir seit langem als wahr erkannt oder vermutet haben.

Unsere erste Überraschung ist John Ruskin, Englands einflussreichster Denker des späten 19. Jahrhunderts, der in seinen zahlreichen, berühmten Vorlesungen den interkontinentalen Triumph des britischen Imperialismus zur heiligen Mission erhob. Mit überzeugender Eloquenz idealisierte Ruskin das Empire, „das seiner Meinung nach in der englischsprachigen Welt auf die Massen ausgedehnt werden sollte.“ Er trat dafür ein, dass die Kontrolle des Staates auf eine kleine, herrschende Klasse beschränkt

werden sollte. Die soziale Ordnung sollte auf der Autorität der Oberen beruhen, die den Unteren absoluten, bedingungslosen Gehorsam auferlegten. Ihm widerstrebte „... die Nivellierung der Unterschiede zwischen Klasse und Klasse, Mensch und Mensch und die Zersetzung der ‚rechtmäßigen‘ Autorität der herrschenden Klasse“, die allein das Recht habe, die gesamte Menschheit zu regieren.

Ruskins dramatische Vision einer von Großunternehmern kolonisierten Außenwelt beflügelte die Fantasie einer ganzen Generation mit der glorreichen Aussicht auf globalen Expansionismus. Zu seinen gläubigen Anhängern gehörte ein anderer berühmter Engländer – der Bill Gates oder Jeff Bezos seiner Zeit –, der schließlich ein Gebiet im südlichen Afrika erwarb, das nach ihm benannt werden sollte: Rhodesien. (2)

Cecil Rhodes bekräftigte:

„Wenn es einen Gott gibt, dann glaube ich, dass er möchte, dass ich so viel wie möglich von der Landkarte Afrikas britisch rot streiche. ... Zur und für die Gründung, Förderung und Entwicklung einer Geheimgesellschaft, deren wahres Ziel und Zweck die Ausdehnung der britischen Herrschaft über die ganze Welt, die Vervollkommnung eines Systems der Auswanderung aus dem Vereinigten Königreich und der Kolonisierung aller Länder durch britische Untertanen, in denen die Mittel zum Lebensunterhalt durch Energie, Arbeit und Unternehmungsgeist erreichbar sind, und insbesondere die Besetzung des gesamten afrikanischen Kontinents, des Heiligen Landes, des Euphrattals durch britische Siedler sein soll, die Inseln Zypern und Kandia, ganz Südamerika, die bisher nicht von Großbritannien besessenen Inseln des Pazifiks, den gesamten malaiischen Archipel, die Küste Chinas und Japans, die endgültige Wiederherstellung der Vereinigten Staaten von Amerika als integraler Bestandteil des britischen Reiches, die Einführung eines Systems der kolonialen Vertretung im kaiserlichen Parlament, das dazu beitragen kann, die unzusammenhängenden Glieder des Reiches zusammenschweißen, und schließlich die Gründung einer so großen Macht, die Kriege unmöglich macht und die besten Interessen der Menschheit zu fördern.“



Waddesdon Manor, das Herrenhaus der Rothschilds, in dessen Hallen viele geschichts verändernde Strategien entwickelt wurden.

„Denken Sie daran, dass Sie ein Engländer sind“, sagte er zu seinen Mitverschwörern, „und damit den ersten Preis in der Lotterie des Lebens gewonnen haben. Ich behaupte, dass wir die erste Rasse in der Welt sind, und je mehr wir von der Welt bewohnen, desto besser ist es für die menschliche Rasse.“

Zur Finanzierung seines Größenwahns benötigte Rhodes jedoch ein riesiges Finanzkapital, und dafür wandte er sich an den internationalen Handelsbankier Lord Nathaniel Rothschild, „den mit Abstand reichsten Mann der Welt“, wie Docherty und Macgregor schreiben. „Die Rothschild-Dynastie verkörperte die ‚Geldmacht‘ in einem Ausmaß, mit dem sich kein anderes vergleichen lässt. ... Die Rothschild-Dynastie war im britischen und weltweiten Bankwesen allmächtig. ... Die Rothschilds waren auf diesem Gebiet herausragend. Sie manipulierten Politiker, befreundeten sich mit Königen, Kaisern und einflussreichen Aristokraten.“ Biographen des Hauses Rothschild berichten, dass einflussreiche Männer und Staatsmänner in fast allen Ländern der Welt in ihrem Sold standen. Schon bald gerieten die meisten Fürsten und Könige Europas in ihren Einflussbereich. Diese internationale Dynastie war so gut wie unantastbar.

„Die Rothschilds hatten einen solchen Reichtum angehäuft, dass nichts und niemand mit der Kaufkraft ihrer Münzen mithalten konnte. Dadurch boten sie Männern die Möglichkeit, große politische Ambitionen und Profite zu verfolgen. Indem sie die Politik hinter dem Vorhang kontrollierten, vermieden sie es, öffentlich zur Verantwortung gezogen zu werden, wenn etwas schief ging. Sie nahmen Einfluss auf die Besetzung hoher Ämter und hatten fast täglich Kontakt zu den großen Entscheidungsträgern“ – oft in den palastartigen Anwesen der Rothschilds, wie Waddesdon Manor oder Mentmore Towers. „In solch exklusiven, absolut privaten Umgebungen diskutierte die geheime Elite von Cecil Rhodes ihre Pläne und Ambitionen für die Zukunft der Welt.“

„Die Rothschilds finanzierten häufig willfährige Politiker“, darunter den Staatssekretär für Indien, Randolph Churchill. Esher [Reginald Baliol Brett, 2. Vicomte Esher] bemerkte sarkastisch, dass Churchill und Rothschild die Geschäfte des Reiches gemeinsam zu führen schienen, und Churchills ‚übermäßige Intimität‘ mit den Rothschilds sorgte für bittere Kommentare, aber niemand stellte sie zur Rede. (3)

Als er an Syphilis starb, stellte sich heraus, dass Randolph Churchill den Rothschilds erstaunliche 66.902 Pfund schuldete, eine enorme Summe, die einem aktuellen Wert von etwa 5,5 Millionen Pfund [7.300.000 USD] entspricht. Randolphs Sohn erbte diese lebensgefährlichen Schulden, was nicht nur die Aufnahme des jungen Winston in die Geheime Elite erklärt, sondern auch seine spätere Karriere in den 1930er und 1940er Jahren gegen Adolf Hitler, den größten Feind der Rothschilds.

Rhodes selbst war dem Haus Rothschild völlig verpflichtet, da es ihm seine südafrikanischen Unternehmen ermöglichte. Er „erwarb ein großes Vermögen an Gold und Diamanten in Südafrika“, schreiben Docherty und Macgregor, „dank der massiven Investitionen der Familie Rothschild.“ Lord Nathaniel sah über Rhodes imperialistische Ambitionen hinaus die potenzielle Erfüllung alttestamentlicher Prophezeiungen über Eretz Israel – im jüdischen Volkstum der traditionelle Name für ein jüdisches Heimatland in der südlichen Levante –, aber unter den Juden selbst das Codewort für die globale zionistische Vorherrschaft. Eine Welt, die vom britischen

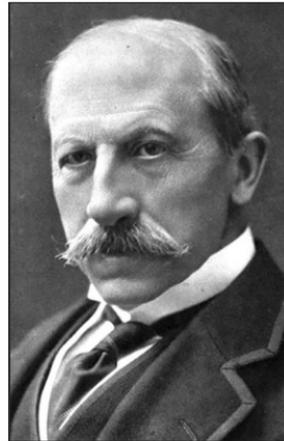
Imperium regiert wird, das seinerseits dem Haus Rothschild verpflichtet ist und von ihm beherrscht wird, könnte der Verwirklichung dieses uralten Traums dienen.



NATHANIEL ROTHSCHILD



CECIL RHODES



ALFRED MILNER



RANDOLPH CHURCHILL

Mächtige Männer verschwören sich, um die Welt in eine riesige britische Kolonie zu verwandeln, wobei das Geld der Rothschilds hinter diesen Bemühungen steht.

Rhodes begann im Februar 1891 mit der sorgfältigen Rekrutierung ähnlich einflussreicher, gleichgesinnter Imperialisten aus dem Publikum von John Ruskin und dehnte ihren winzigen Ring privilegierter Eingeweihter auf weitere konzentrische Kreise in der Monarchie, der Regierung, der Presse und dem Militär aus. „Ihr Endziel“, schreiben Docherty und Macgregor, „war es, alle bewohnbaren Teile der Welt unter ihren Einfluss und ihre Kontrolle zu bringen. Die beteiligten Personen hatten eine gemeinsame Angst, eine tiefe und bittere Angst, dass ihr Reich-tum, ihre Macht und ihr Einfluss von Ausländern, fremden Interessen, fremden Geschäften, fremden Sitten und fremden Gesetzen ausgehöhlt und überholt werden würden, wenn nicht etwas Radikales unternommen würde. ... Für sie war die Entscheidung klar. Entweder man ergreift drastische Maßnahmen, um das britische Imperium zu schützen und weiter auszubauen, oder man akzeptiert, dass Länder wie Deutschland sie zu kleinen Spielern auf der Weltbühne degradieren würden.“

„Die Mitglieder dieser geheimen Elite waren sich nur zu bewusst, dass Deutschland Groß-britannien in allen Bereichen der Technologie, der Wissenschaft, der Industrie und des Handels rasch zu überholen begann. Und sie erklärten, dass das, was sie vorhatten, dem Wohl der Menschheit, der Zivilisation diene. Eine Zivilisation, die sie kontrollieren, genehmigen, verwalten und profitabel machen würden. Dafür waren sie bereit, alles zu tun, was nötig war. Sie würden die Welt zu ihrem eigenen Wohl übernehmen. Die Welt vor sich selbst retten.“

„Die Geheimgesellschaft infiltrierte gezielt die beiden großen Organe der kaiserlichen Regierung, das Außenministerium und das Kolonialamt, und etablierte ihre Kontrolle über die Beamten, die diese Bereiche beherrschten. Darüber hinaus übernahmen sie die Kontrolle über die Abteilungen und Ausschüsse, die die ihren Ambitionen förderlich sein würden: das Kriegsministerium, das Komitee für die kaiserliche Verteidigung und die höchsten Ränge der Streitkräfte.“

Als Rhodes' verdeckter Klub der Reichen immer mehr an Einfluss gewann und die Zahl seiner Agenten wuchs, war eine perfekte Unsichtbarkeit nicht mehr möglich, bis seine Absichten selbst

für scharfsinnige ausländische Beobachter zu einem offenen Geheimnis wurden. So schrieb Mark Twain:

„Ich weiß sehr wohl, dass Mr. Rhodes, ob er nun der erhabene und verehrungswürdige Patriot und Staatsmann ist, für den ihn viele halten, oder der wiedergeborene Satan, für den ihn der Rest der Welt hält, immer noch die imposanteste Figur im britischen Empire außerhalb Englands ist. Er will die Erde, und er will sie für sich allein, und der Glaube, dass er sie bekommen und seine Freunde im Erdgeschoss einsteigen lassen wird, ist das Geheimnis, das so viele Augen auf ihn lenkt und ihn im Zenit hält, wo die Sicht ungehindert ist.“ (4)

Die aufkeimenden Verdachtsmomente, die Twain und andere beunruhigten, taten die von Rhodes kontrollierten Zeitungen (insbesondere der Times) als Hirngespinnste ab. Docherty und Macgregor zeigen jedoch, dass der Berg unwiderlegbarer Beweise für die Existenz und die entscheidende Macht von Rhodes Kabale „Verschwörungsfakten sind, keine Theorien.“ Dennoch stolperten er und seine geheime Elite bei ihrem ersten Schachzug schwer und waren kurz davor, nicht Deutschland, sondern sich selbst zu vernichten. Selbst mit der Unterstützung Rothschilds wusste Rhodes, dass die Unterwerfung der gesamten Welt unter die britische Herrschaft nahezu unbegrenzte Finanzmittel erforderte. Diese tauchten unerwartet im Jahr 1886 auf, als in der gesamten Region Transvaal in Südafrika riesige Goldvorkommen entdeckt wurden, die von den Buren besetzt waren, „bäuerlichen“ Nachkommen niederländischsprachiger Siedler aus dem vorigen Jahrhundert. Eine konzertierte Kampagne der Zeitungen, die Rhodes gehörten, diffamierte die Buren als Unterdrücker der „einheimischen“ Stämme und der englischen Minderheit in Transvaal, während seine Agenten – viele von ihnen christliche Missionare – den Aufstand vor Ort schürten. [Siehe TBR März/April 2017.]

„Der militärische Befehlshaber seiner British South Africa Company startete gleichzeitig einen bewaffneten Überfall von der anderen Seite der Grenze, um den Aufstand zu fördern ... mit Unterstützung der britischen Regierung. ... Im Konflikt zwischen Briten und Buren ging es nur um das Gold von Transvaal. Die Geheime Elite wollte es haben und beschloss, es sich mit Gewalt zu holen. Schon Monate vor der Aktion teilte Rhodes einer engen Freundin und Mitglied der Geheimen Elite, Flora Shaw, der Südafrikakorrespondentin der Times, seine Absichten mit“, die damals zur „Befreiung des Kontinents von den Gräueltaten der Buren“ aufrief.

Doch Rhodes' künstlicher Aufstand verpuffte, da seine Räuber schnell umzingelt und gefangen genommen wurden. Das britische Ansehen sank, sehr zur unverhohlenen Belustigung von Amerikanern und Kontinentaleuropäern, ja sogar von schottischen und, was noch gefährlicher war, irischen Beobachtern, die in Rhodes' gescheitertem Unternehmen eine englische Schwäche und damit einen Hoffnungsschimmer für einen künftigen erfolgreichen Aufstand sahen. „Das ganze Unternehmen war ein Fiasko. Rhodes wurde gezwungen, als Premierminister der Kapkolonie zurückzutreten und nach London beordert, um vor einem Sonderausschuss des Parlaments zu erscheinen. Er geriet in den Mittelpunkt eines internationalen Skandals, der der Geheimen Elite fatalen Schaden hätte zufügen können.“

Weil er damit drohte, geheime Dokumente zu veröffentlichen, die die Komplizenschaft der Regierung mit den Buren bewiesen, wurde Rhodes jedoch nicht strafrechtlich verfolgt, obwohl er von der Verschwörung, die er selbst gegründet und geleitet hatte, ausgeschlossen wurde. An seine

Stelle trat Alfred Milner, der die größte Abteilung der britischen Regierung, das Board of Inland Revenue, (Steuerbehörde für Inlandseinkommen) leitete. Aus dieser strategischen Position heraus gelang es ihm, König Edward VII. davon zu überzeugen, dass eine ernsthaftere militärische Präsenz zur Aufrechterhaltung der Stabilität in Südafrika erforderlich war. Bei seinen Argumenten, mit denen er den König überzeugen wollte, wurde Milner psychologisch durch die erneute Agitation der Presse gegen die Buren unterstützt, die nun als böse Rassisten dargestellt wurden, die schamlos die unschuldigen Eingeborenen Transvaals schikanierten. Während der Erhalt der sehr kleinen weißen Minderheit für die Buren von grundlegender Bedeutung war, waren die Beziehungen zwischen den Buren und den einheimischen Matabeles traditionell herzlich und weder ausbeuterisch noch gewalttätig. Nichtsdestotrotz drängte Milner Edward, dass „die Rassenoligarchie verschwinden muss, und ich sehe keine Anzeichen dafür, dass sie sich auflöst.“

„Im Oktober 1899“, schreiben Docherty und Macgregor, „wurde eine große Anzahl britischer Truppen an die Grenze zu Transvaal geschickt, was eine kalkulierte Provokation darstellte.“ Der Präsident der Buren, Paul Kruger, verlangte ihren Rückzug, aber Milner reagierte darauf mit der absichtlichen Erhöhung der Spannungen, indem er noch mehr Truppen schickte. Noch bevor diese eintreffen konnten, drangen am 12. Dezember Buren-Soldaten in die Kapkolonie vor und griffen einen Panzerzug an, der Nachschub für Mafeking transportierte. „Kruger hatte in seiner Verzweiflung den ersten Schritt gemacht, bevor die Briten noch mehr Truppen nach Südafrika bringen konnten, und wurde für immer als der Aggressor angesehen.“

„Tatsächlich hatte man ihn ausmanövriert.“ Milner rühmte sich: „Ich habe die Krise, die unvermeidlich war, überstürzt herbeigeführt, bevor es zu spät war. Es ist nicht sehr angenehm und in den Augen vieler kein besonders ehrenwertes Geschäft, einen großen Krieg maßgeblich mit herbeigeführt zu haben.“ Er und seine Landsleute betrachteten das siegreiche Ende des Krieges als eine Art Formalität, bei der die Jungs rechtzeitig zu Weihnachten von ihrem raschen Triumph nach Hause kamen. Aber, wie Docherty und Macgregor betonen, „die britische Zuversicht war der Realität weit voraus.“ Milners Krieg um das Gold der Buren dauerte mehr als zweieinhalb Jahre und kostete 22.000 englische Tote und weitere 23.000 Verwundete.

Ihr Leid war ebenso sehr auf die Unzulänglichkeit der königlichen Armee zurückzuführen wie auf die Kampffähigkeiten der drastisch unterversorgten, zahlenmäßig weit unterlegenen Buren, die den Krieg vor allem deshalb verloren, weil sie von ihrem eigenen Staatsanwalt Jan Smuts, „Cecil Rhodes engem Freund, Vertrauten und persönlichem Agenten“, verraten worden waren.

Die langwierige und kostspielige Eroberung Transvaals war zu einem großen Teil auf Englands beklagenswerten militärischen Zustand zurückzuführen, der gerade zu dem Zeitpunkt aufgedeckt wurde, als Deutschland – in schmerzlich scharfem Kontrast dazu – enorme Fortschritte bei der Modernisierung und Effizienz seiner Streitkräfte machte. Diese richteten sich jedoch nicht gegen Großbritannien, sondern gegen Frankreich, wo zu viele Pariser Politiker immer noch auf Rache für die Niederlage ihres Landes im Deutsch-Französischen Krieg von 1870 aus waren. Auf jeden Fall hatte der Burenkrieg bewiesen, dass England nicht in der Lage war, es mit einem wieder erstarkten Deutschland aufzunehmen, und es auch nie sein würde, jedenfalls nicht allein. Milner und seine Mitstreiter beschlossen daher, die nächsten 12 Jahre damit zu verbringen, die Royal Army von Grund auf zu erneuern. Dazu mussten die Waffen- und Munitionsfabriken renoviert oder neu gebaut werden.

Die Autoren schreiben: Die Rothschilds wussten schon immer um die enormen Gewinne, die diese Industrien abwarfen. Die Finanzierung von Kriegen war fast ein Jahrhundert lang ihr Metier gewesen. Bankiers, Industrielle und andere Mitglieder der Geheimen Elite, dieselben Männer, die die Zerstörung Deutschlands planten, konnten daraus enorme Gewinne erzielen. Krieg, jeder Krieg, war ein Mittel zur Erlangung von Reichtum. Die Bankiers der Geheimen Elite hatten Japan mit hochverzinslichen Krediten versorgt, um eine moderne Flotte zu bauen, mit der sie Russland angreifen konnten.

Der größte Teil der 1905 siegreichen japanischen Marine wurde von den britischen Werften gebaut, was der geheimen Elite noch mehr Profit einbrachte. Natürlich musste das japanische Volk die Rechnung bezahlen. ... Insiderwissen spielte schon immer eine Schlüsselrolle beim Streben nach Profit, und diese Generation von Bankern, die eng mit den Rothschilds verbunden waren, wusste, dass ein Krieg nicht mehr weit entfernt war.

Noch wichtiger für Milner und Co. war es, Reichtum und Einfluss zu nutzen, um ausländische Regierungen zu infiltrieren, mit dem ausdrücklichen Ziel, die jeweiligen Nationen von dringend benötigten innenpolitischen Reformen abzulenken und zu einer konzertierten, bewaffneten Aggression gegen Deutschland zu bewegen. Docherty und Macgregor erklären, wie „die Geheime Elite erkannte, dass sie die vollständige Kontrolle über die französische Regierung würde übernehmen müssen.“

Dies erreichten sie, indem sie den friedensstiftenden Premierminister absetzten, weil er erklärte, „unsere wahre Politik ist ein Bündnis mit Deutschland.“ Joseph Caillaux war ein Opfer des Rothschild-Geldes, das Pariser Zeitungsverleger und Redakteure zu einer unerbittlichen Hasskampagne gegen ihn anstiftete, während sie Raymond Poincaré, einen fanatischen Revanchisten, unterstützten, der „wusste, dass er von externen Agenturen finanziert und unterstützt wurde, um Frankreich gegen Deutschland aufzubringen. Die Wahl von Poincaré wurde durch Bestechung, Korruption und eine enorme Investition in die Beeinflussung der öffentlichen Meinung durch die Presse gesichert.“

Zu seinen ersten Handlungen in dieser Richtung gehörten geheime Vereinbarungen, die er persönlich mit Großbritannien über eine gemeinsame anglo-französische Marinezusammenarbeit gegen die deutsche Flotte traf. „Der einfache Abgeordnete hatte keine Ahnung von diesen Entscheidungen. Zu seinen ersten Handlungen in dieser Richtung gehörten geheime Vereinbarungen, die er persönlich mit Großbritannien über eine gemeinsame anglo-französische Marinezusammenarbeit gegen die deutsche Flotte traf. „Der einfache Abgeordnete hatte keine Ahnung von diesen Entscheidungen. So begannen Großbritannien und Frankreich ohne die Erlaubnis oder Zustimmung des Kabinetts oder des Parlaments mit der aktiven Koordinierung der Seestreitkräfte, um sich auf einen Krieg zur See vorzubereiten. Sie verpflichteten sich zu einer gezielten gegenseitigen Verantwortung.“ Schließlich bekamen englische Regierungsbeamte Wind von diesen illegalen Geschäften.

„Verärgerte Kabinettsmitglieder verabschiedeten zwei einstimmige Entschlüsse, die Verpflichtungen gegenüber ausländischen Mächten ohne deren ausdrückliche Zustimmung untersagten.“ Die Royal Navy und die Marine Nationale setzten ihre operativen Übungen und die gemeinsame Planung unbeirrt fort. Poincaré hatte „die Aussöhnung mit Deutschland aufs Spiel

gesetzt, seine Nation auf den Krieg vorbereitet und Großbritannien und Russland seine unerschütterliche Loyalität erklärt.“

1896: Queen Victorias Friedensstrategie



Hinten von links nach rechts: Nikolaus II., Zar von Russland, und Albert Edward, Prinz von Wales (der künftige König) von Großbritannien, verbringen einen Urlaub auf Schloss Balmoral. Auf den Sitzen Nikolaus Frau Zarin Alexandra und ihre Erstgeborene, Prinzessin Olga, sowie Königin Victoria, die das Baby betrachtet. Es ist schon seltsam, wie diese Gruppe von Menschen von einer herzlichen Familie zu verfeindeten Verwandten wurde. Victoria und Nikolaus waren durch ihre Abstammung miteinander verwandt, aber durch Heirat war Victoria Nikolaus Großmutter; sie war die Großmutter seiner Frau. Sie war auch die Großmutter von Georg V von England und Kaiser Wilhelm von Deutschland. Georg und Nikolaus waren Cousins, da ihre Mütter Schwestern waren. Königliche Familien hatten schon immer die Angewohnheit, untereinander zu heiraten, aber das hat ihre Nationen nicht von Kriegen abgehalten. Victoria hatte den Plan, so viele ihrer Nachkommen wie möglich mit den Herrscherfamilien Europas zu verbinden, was dazu führte, dass ihre Nachkommen auf 10 Thronen saßen. Sie glaubte, dass auf diese Weise sicher Frieden herrschen würde, denn Blut ist dicker als Wasser. Doch kaum mehr als ein Dutzend Jahre nach ihrer Beerdigung im Jahr 1901 wurde in einem schrecklichen, weltweiten Blutbad, das heute als Erster Weltkrieg bekannt ist und von den Rothschilds angeheizt wurde, Cousin gegen Cousin ausgespielt.

gesetzt, seine Nation auf den Krieg vorbereitet und Großbritannien und Russland seine unerschütterliche Loyalität erklärt.“

Zwei Jahre vor Beginn des Ersten Weltkriegs und dann erneut 1914, einen Monat vor dessen Ausbruch, sagte Poincaré Russland heimlich bedingungslose französische Militärhilfe zu. „Der Blankoscheck für den Weltkrieg, den Poincaré 1912 zum ersten Mal unterschrieben hatte“, schrieb der zeitgenössische Biograph Friedrich Stieve, „wurde nun erneut unterzeichnet.“ (5)

Docherty und Macgregor stimmen zu: „Während sich die Historiker auf die mythische Vorstellung von Deutschlands Blankoscheck an Österreich konzentriert haben, der in Potsdam ausgestellt wurde, war der wirkliche Scheck für den Krieg, der von Großbritannien abgesegnet werden sollte, derjenige, den Poincaré in St. Petersburg unterzeichnete.“ Aber das zaristische Russland war verführt worden, lange bevor es sein eigenes Todesurteil mit Frankreich unterzeichnete.

„Nachdem die russische Flotte im Mai 1905 bei Tsushima [einer Insel in der Koreastraße, Anm. d. Red.] von japanischen Streitkräften zerstört worden war, wurde Russland [von den Rothschilds] mit hochverzinslichen Krediten in Höhe von 190 Millionen Pfund [im Wert von heute 6.707 Milliarden Dollar] versorgt, um seine Marine wieder aufzubauen. Ein Großteil der Bauarbeiten ging an Fabriken und Werften, die der Geheimen Elite gehörten, und der Kreislauf wiederholte sich, wobei das russische Volk den Preis dafür zahlen musste.“

Während die Engländer mit dem Wiederaufbau der russischen Flotte beschäftigt waren, machten sie dem Zaren im Gegenzug für sein Bündnis gegen Deutschland großzügige, wenn auch unaufrichtige Andeutungen, die Dardanellen zu öffnen. Praktisch jeder Moskauer Regierungsbeamte freute sich über die vermeintliche Chance auf einen Zugang zum Mittelmeer, doch Nikolaus II. lehnte den Vorschlag als potenziell gefährliche Verstrickung in fremde Agenden ab. Tragischerweise gab er in den folgenden neun Jahren unter dem ständigen Druck seiner Regierung und Militärs nach und stimmte dem Mobilisierungsbefehl nur widerwillig zu.

Sobald Wilhelm II. davon erfuhr, mobilisierte er seine Armeen nicht in gleicher Weise, sondern sandte am 30. Juli 1914 ein dringendes Telegramm an den Zaren, in dem er ihn anflehte, den Befehl zu überdenken. Der „Appell an die Vernunft“ des Kaisers traf ins Schwarze. In jenen frühen Morgenstunden, als sein Geist noch nicht durch das Geschrei der Kriegstreiber getrübt war, fasste Nikolaus den kühnen Entschluss, dem Wahnsinn Einhalt zu gebieten. Er telegraphierte dem Kaiser, dass er seinen persönlichen Abgesandten, General Tatischschew, mit Erklärungen und Anweisungen nach Berlin schicken würde, um einen Frieden zu vermitteln. Tatischschew war der persönliche Vertreter des Zaren am Hof des Kaisers und stand als solcher außerhalb der Kontrolle oder des Einflusses von Politikern oder Militärs. Die Botschaft von Zar Nikolaus war sehr vielversprechend, aber Tatischschew kam nie in Berlin an.

„Ohne Wissen des Zaren ließ Sazonow [Sergej Sazonow, russischer Außenminister und Mitglied der Geheimen Elite] ihn in dieser Nacht verhaften und festhalten, als er gerade sein Abteil im Zug St. Petersburg-Berlin betreten wollte. Es war ein Akt des Verrats. Sazonow widersetzte sich heimlich dem ausdrücklichen Befehl des Zaren und vereitelte die persönliche Diplomatie auf

höchster Ebene zwischen den beiden Staatsoberhäuptern. Indem er Tatischtschew aus dem Zug holte, beseitigte er eine unangenehme Komplikation, die den Krieg hätte verhindern können.

„Sazonow wies General Januschkewitsch [Nikolai Januschkewitsch, Stabschef der Armee] an, den Befehl [zur Mobilisierung] zu erteilen, dann 'sein Telefon zu zerschlagen' und für den Rest des Tages außer Sichtweite zu bleiben, um jeden weiteren Versuch des Zaren, die Mobilisierung zu widerrufen, zu vereiteln. Russland hatte zuerst mobilisiert. Russland hatte den Krieg verursacht.“

Als der liberale Abgeordnete Joseph King aus North Somerset von der russischen Mobilmachung erfuhr, erklärte er, „dass Russland wegen all der internen Aufstände, der lokalen und nationalen Streiks und der Drohungen mit einem Bürgerkrieg seine Armee mobilisiert und ganz Europa um seiner selbst willen in den Krieg gestürzt hat. Sie hatten kein anderes politisches oder patriotisches Motiv als das, die Privilegien der herrschenden Klassen zu bewahren.“ Genauso gut hätte er auch Englands herrschende Klassen beschreiben können. Wie sie danach Belgien und Großbritannien in den von der Geheimen Elite inszenierten Krieg hineingezogen haben, ist ebenfalls in *Hidden History* dokumentiert.

Docherty und Macgregor kommen zu dem Schluss, dass die Entschlossenheit der „in London ansässigen geheimen Elite, Deutschland zu zerstören und die Kontrolle über die Welt zu übernehmen, letztlich für den Tod von Millionen ehrenhafter junger Männer verantwortlich war, die verraten und in einem sinnlosen, blutigen Gemetzel geopfert wurden, um eine unehrenhafte Sache voranzutreiben. Heute zeugen Zehntausende von Kriegsdenkmälern in Dörfern, Städten und Gemeinden auf der ganzen Welt von der großen Lüge, dem Verrat, dass sie für ‚die größere Ehre Gottes gestorben sind und damit wir frei sein können‘. Es ist eine Lüge, die sie an einen Mythos bindet. Man erinnert sich an sie in leeren Appellen, die den wahren Zweck des Krieges verschleiern sollen. Was sie verdient haben, ist die Wahrheit, und wir dürfen sie in dieser Pflicht nicht im Stich lassen.“ ❖

Anmerkungen

1. Sofern nicht anders aufgeführt, sind alle Zitate von Docherty, Gerry and Macgregor, Jim: *Hidden History: The Secret Origins of the First World War*, Edinburgh: Mainstream Publishing Co. Ltd., 2013. Deutsche Fassung: *Verborgene Geschichte: Wie eine geheime Elite die Menschheit in den Ersten Weltkrieg stürzte*; Kopp Verlag, 3. Auflage November 2020
2. Frank, Robert, „Jeff Bezos ist jetzt der reichste Mann der Welt mit 90 Milliarden USD“, 27. Oktober 2017, CNBC.com.
3. Lord Esher (1852-1930), einer der frühesten Gründer der Geheimen Elite und aktives Mitglied ihres innersten Kreises, war ein liberales Mitglied des Parlaments, „obwohl sein größter Einfluss auf militärische und auswärtige Angelegenheiten als Höfling, Mitglied öffentlicher Ausschüsse und ‚Fixer‘ hinter den Kulissen, oder besser gesagt, als graue Eminenz wirkte und weiterhin Einfluss auf König und Parlament nahm. Ende 1903 traf Esher jeden Tag mit König Edward VII. zusammen oder korrespondierte mit ihm. Broderick's [St. John Broderick, Kriegsminister] Handlungsspielraum wurde durch die Umgehung von Esher gelähmt. Seine Intrigen wurden vom König gefördert, und Eshers Rolle war 67 Jahre lang geheim, durch ein Memorandum hinter den Kulissen, dem Parlament gegenüber nicht rechenschaftspflichtig. Er wurde beschuldigt, ein Erz-

Insider zu sein, undemokratisch und sich einmischend, er war geheimnisvoll und patriotisch.“
(Artikel „Reginald Brett, 2nd Viscount Esher“ auf wikipedia.com)

4. Twain, Mark, *Following the Equator: A Journey Around the World*, NY: Dover Publications; reprint edition, 1989.
5. Stieve, Friedrich, *Isvolsky and the World War*, NY: Alfred A. Knopf, 1926.